

## 5                    **Schlußfolgerungen**

- 1) Verschiedene Isolate von *E. faecalis* lassen sich mit unterschiedlichen Methoden, wie der Bestimmung der biochemischen Parameter, der AGP und der PFGE charakterisieren. Jedoch kann zwischen den Gruppierungen, die sich aus den Charakterisierungen ergeben, keine Korrelation festgestellt werden.
- 2) Es gibt deutliche Unterschiede im Grad der Pathogenität zwischen verschiedenen *E. faecalis*-Isolaten.
- 3) Um ein *E. faecalis*-Isolat als pathogen identifizieren zu können, sind die Feststellung der biochemischen Parameter und die AGP nicht geeignet. In der PFGE kann festgestellt werden, dass Isolate mit einem bestimmten Restriktionsmuster stets hochgradig pathogen waren. Daher kann das Auffinden eines solchen Restriktionsmusters als Hinweis auf die hohe Pathogenität des Isolates angesehen werden.
- 4) Als Methode zur Bestimmung der Pathogenität eines Isolates scheint der in der vorliegenden Arbeit beschriebene Versuch im Brutei geeignet zu sein.
- 5) Der für die vorliegende Arbeit selbsthergestellte ELISA ist schnell durchzuführen, preisgünstig, reproduzierbar und spezifisch und daher für den Nachweis von Antikörpern gegen bestimmte *E. faecalis*-Isolate geeignet. Um einen möglichst hohen Anteil pathogener *E. faecalis*-Stämme bei Untersuchungen zu finden, sollten bei der Beschichtung der Testplatten mehrere genetisch unterschiedliche pathogene *E. faecalis*-Isolate geprüft werden.
- 6) Es lassen sich Antikörper gegen *E. faecalis* auch bei nicht klinisch erkrankten Tieren nachweisen. Dabei steigen die Antikörperwerte mit zunehmendem Alter an.